

1. Die Aufbereitung der Untersuchung

An Don Ramóns Tisch im Japy herrschten unver-
letzliche Gesetze, die von der Gewohnheit erlassen
waren.

García Márquez, Leben, um davon zu erzählen

1.1 Von der vorsokratischen Naturphilosophie

Die Frage nach dem richtigen, dem gerechten Leben des Menschen bildet das Grundthema von Platons Philosophie. Die frühen Dialoge, die sog. Tugenddialoge, sind keineswegs nur als Tribut an den Lehrer Sokrates zu verstehen; in ihnen greift Platon die Themen auf, die ihn dann zeitlebens beschäftigt haben. Die Ausbildung der Ideenlehre ist inspiriert von der Frage nach dem Wesen und der Lehrbarkeit der Tugend, wie denn Platon in den «reifen» erkenntnistheoretischen und ontologischen Schriften die Frage nach dem Guten im Zentrum behält. Die Themen und Problemstellungen der sog. Staatsdialoge zeigen, wie sehr sich die mit der Sophistik begonnene thematische Konzentration auf das politische Leben des Menschen inzwischen verstärkt hat. Der Primat der praktischen Philosophie tritt bei Platon vor allem in der Zentralstellung der politischen Philosophie zutage. Die ideale Verfassung, die Ausbildung zum Staatsmann, die Gesetzgebung, die Erziehung der Bürger bleiben die materialen Problemfelder, an denen sich seine Philosophie abarbeitet und entwickelt. Daß diese Themen ihn nicht nur in Gedanken und nur schriftstellerisch beschäftigten, belegen seine Reisen nach Syrakus. In drei Anläufen seiner besten Jahre hat er versucht, seine